

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1.0 Wie ist diese Konzeption zu verstehen?	2
2.0 Vorwort	3
3.0 Grundlagen.....	4
3.1 Gesetzlicher Auftrag	4
3.2 Leitgedanken von Emmi Pikler	4
4.0 Rahmenbedingungen.....	6
4.1 Aufnahmekriterien laut Satzung	6
4.2 Krankheiten	6
4.3 Inklusion – Integration.....	6
4.4 Öffnungszeiten	7
4.5 Schließtage	7
4.6 Kündigung.....	7
4.7 Beschwerden	7
4.8 Brotzeit/Mittagessen.....	7
4.9 Personal.....	8
4.10 Räumlichkeiten.....	9
5.0 Pädagogische Schwerpunkte und Ziele.....	10
5.1 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	10
5.2 Das Kind als Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.....	17
5.3 Beobachtung und Dokumentation	17
6.0 Eingewöhnung	18
6.1 Aufnahmegespräch	18
6.2 Individuelle Eingewöhnung	19
7.0 Tagesablauf	20
8. Elternarbeit	22
9.0 Öffentlichkeitsarbeit/Zusammenarbeit.....	22
10. Datenschutz	23
11. Quellenverzeichnis	24

1.0 Wie ist diese Konzeption zu verstehen?



In Form dieses Konzeptes möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere vielfältige pädagogische Arbeit geben und unsere Zielsetzung und Arbeitsweise in der Krippengruppe nachvollziehbar und transparent machen.

Diese Konzeption ist die schriftliche Darstellung der pädagogischen Arbeit in unserer Kleinstkinder-Gruppe, die wir, das Team gemeinsam ausgearbeitet haben.

Sie spiegelt unsere Werte wieder und gilt – als eine Richtschnur verbindlich für alle unserer pädagogischen Fachkräfte. Eine Konzeption hat solange Gültigkeit, wie ihre Aussagen der gelebten Praxis entsprechen.

Sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse und kann ergänzt, überarbeitet und aktualisiert werden.



2.0 Vorwort

Bei der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern unter drei Jahren ist in besonderer Weise zu beachten, dass ein Kind seinem Bildungsbestreben am besten nachkommen kann, wenn seine Grundbedürfnisse befriedigt sind.

Insbesondere bei sehr kleinen Kindern gehört neben körperlichem Wohlbefinden auch emotionale Sicherheit und Geborgenheit zu den wichtigsten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen und eine gesunde Entwicklung.

Die Kinder werden durch unsere qualifizierte pädagogische Arbeit auf selbstständiges Handeln in den unterschiedlichsten Lebenssituationen vorbereitet.

Wir orientieren uns an den entwicklungs- und altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder sowie an ihren Fertigkeiten und individuellen Fähigkeiten.

Ziel und Erstreben für uns ist es, dass alle Kinder die Einrichtung gerne besuchen.

*"Jedes Kind braucht entsprechend seinen Fähigkeiten
einen angemessenen Raum.*

*Allerdings immer groß genug, damit sich
der nächste Entwicklungsschritt ereignen kann."*

(Emmi Pikler)

3.0 Grundlagen

3.1 Gesetzlicher Auftrag

In unserer Einrichtung basiert die pädagogische Arbeit auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und seinen Ausführungsbestimmungen (AVBayKiBiG).

Unsere Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (Bay BEP) für U3 Kinder.

"Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen." (BayKiBiG Art10 Abs1 Satz1)

Die Krippengruppe ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir sehen uns mit den Eltern in einer Erziehungspartnerschaft.

Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder.

Von ihrem Wissen profitieren wir und begleiten und unterstützen sie bei der Erziehung.

3.2 Leitgedanken von Emmi Pikler

Dr. Emmi Pikler (1902-1984) wurde in Wien geboren und lebte lange Zeit in Budapest, Ungarn. Sie war Kinderärztin und Reformpädagogin und entwickelte eine sehr liebevolle und von Achtsamkeit geprägte Kleinkindpädagogik.



Foto:lucia vichi- flickr,Quelle:Wikipedia

Bild vom Kind

Nach Emmi Pikler hat jedes Kind sein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo, das sehr unterschiedlich sein kann. Jedes Kind macht genau dann seinen nächsten Entwicklungsschritt, wenn es dazu bereit und sicher im bisher Erlernten ist.

Alle motorischen Fähigkeiten sowie das Selbstbewusstsein entwickelt das Kind selbst, wenn es ein wertschätzendes und liebevolles Umfeld dafür hat.

Bild vom Lernen

Die Persönlichkeit des Kindes kann sich nach Emmi Piklers Ansicht am besten entfalten, wenn es sich möglichst selbständig entwickeln darf.

Sie ging davon aus, dass bereits die Säuglingspflege Teil der Erziehung ist.

Ein Baby macht den größten Teil seiner sozialen Erfahrungen, wenn es gewickelt, gebadet, gefüttert und an- und ausgezogen wird.

Ein respekt-, liebevoller und wertschätzender Umgang ist für eine gesunde Entwicklung von größter Wichtigkeit.

Zudem sollte laut Pikler jede Interaktion mit dem Kind von intensiver Kommunikation und Aufmerksamkeit geprägt sein.

4.0 Rahmenbedingungen

4.1 Aufnahmekriterien laut Satzung

Siehe www.stoetten.de

Ein weiteres Aufnahmekriterium ist ein Nachweis über den Masernschutz.

4.2 Krankheiten

Für den Umgang mit Krankheiten in Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindertagesstätten bildet das Infektionsschutzgesetz (IfGS) den rechtlichen Rahmen. Das Infektionsschutzgesetz und ein Infoschreiben über Krankheiten erhalten alle Eltern zu Beginn der Kitazeit.

Krankheiten sind nicht zu vermeiden.

Notwendig ist es, dass ein krankes Kind zu Hause bleiben darf, um sich auszukurieren.

Ob grippale Infekte, Magen- Darmbeschwerden, Windpocken etc., in Kindertagesstätten breiten sich diese Infektionen häufig explosionsartig aus. Halten sich jedoch alle an die Regeln des Infektionsschutzgesetzes, stoppt das die Ansteckung meist sehr schnell.

Damit jeder sein gesundes Kind vertrauensvoll in die Einrichtung bringen kann, appellieren wir an die Eltern mit Krankheiten ihres Kindes sensibel umzugehen. Im Rahmen unserer Sorgfaltspflicht bitten wir Eltern ihr krankes Kind zu Hause zu lassen oder es eventuell abzuholen.

Das kranke Kind sollte solange die Kindertagesstätte nicht besuchen, bis es fieberfrei ist, keine Symptome mehr zeigt und keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

4.3 Inklusion – Integration

"Es ist normal, verschieden zu sein!"

(R. von Weizsäcker)

Siehe Konzeption der Gesamteinrichtung Punkt 2.7.1 Seite 14

4.4 Öffnungszeiten

Unsere Betreuungszeiten:

Montag:	7.00 Uhr - 14.00 Uhr
Dienstag:	7.00 Uhr - 16.00 Uhr
Mittwoch:	7.00 Uhr - 14.00 Uhr
Donnerstag:	7.00 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag:	7.00 Uhr - 14.00 Uhr

Bis 14.00 Uhr werden die Kinder der Krippengruppe vom Stammpersonal betreut. In den Randzeiten kann ein Personalwechsel stattfinden.

4.5 Schließtage

In unserer Einrichtung gibt es feste Schließtage im Jahr. Diese werden am Anfang des Kita Jahres bekannt gegeben und an unserer Informationswand ausgehängt.

4.6 Kündigung

Siehe Konzeption der Gesamteinrichtung.

4.7 Beschwerden

Siehe Konzeption der Gesamteinrichtung Punkt 14 Seite 81

4.8 Brotzeit/Mittagessen

Wir legen großen Wert auf gesunde, ausgewogene und kindgerechte Ernährung. Ebenso achten wir auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz (Mehrwegverpackungen).

Jedes Kind bringt sein Frühstück von zu Hause mit. Getränke (Wasser, Mineralwasser, Tee), Obst und Gemüse (saisonal) werden von der Einrichtung gegen einen Unkostenbeitrag bereitgestellt (monatlich für Getränke, Obst/Gemüse 8.00 €).

Obst und Gemüse bekommen wir in Bio Qualität geliefert. Ein liebevoll gerichteter Obst- und Gemüseteller wird für alle Kinder während des Frühstücks angeboten.

Die Kinder haben die Möglichkeit nach Bedarf zu trinken. Je nach Vorliebe des Kindes kann ein verschließbares und tropfsicheres Trinkgefäß von zu Hause mitgebracht werden um ein selbstständiges Trinken über den Tag zu ermöglichen.

Um 11.15 Uhr essen wir mit der gesamten Gruppe zu Mittag.

Es besteht die Möglichkeit für Ihr Kind täglich am warmen Mittagessen teilzunehmen.

Wir werden vom Cateringservice "Lausfehl" beliefert. Der vielseitige Speiseplan ist im Eingangsbereich ausgehängt.

Genauere Informationen erhalten Sie von unserem Personal.

Wenn Sie Ihr Kind nicht zum warmen Mittagessen anmelden wollen, ist dies jederzeit möglich. In diesem Fall bitten wir Sie, Ihrem Kind täglich eine zweite Brotzeit einzupacken.

Der Essensbeitrag für ein Kind beträgt pro Mahlzeit 3,30 €

4.9 Personal

Die Kinder der U3-Gruppe werden von vier pädagogischen Kräften betreut. Einer Erzieherin in der Funktion als Gruppenleitung, einer Kinderpflegerin als Zweitkraft, einer Kinderpflegerin als Drittkraft und einer Sozialpädagogin als Zusatzkraft.

In unserer Einrichtung absolvieren ebenso verschiedene Praktikant/innen den praktischen Teil ihrer Ausbildung.

Bei wöchentlichen Teamsitzungen werden pädagogische Aufgaben und Ziele besprochen.

Zur Qualitätssicherung werden unserem Personal Fort- und Weiterbildungen ermöglicht.

4.10 Räumlichkeiten



Nach Um- und Neubaumaßnahmen ist unsere Krippengruppe nun im Neubau zu finden.

Dort haben wir ein wunderschönes neues Gruppenzimmer mit Nebenraum beziehen können.

Die Räume sind hell und großzügig gestaltet und mit neuen Möbeln, Spielmaterialien und Bewegungsgeräten eingerichtet, die dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen unserer Kinder entsprechen und gerecht werden.

Der Nebenraum dient uns unter anderem auch als Schlafraum und bietet die Möglichkeit für alle Kinder ihrem Ruhebedürfnis nachzukommen. Nach dem Mittagessen nutzen wir ihn für die Mittagsruhe/ gemeinsame Schlafenszeit.



Die Krippenkinder haben auch einen eigenen Sanitärbereich, der auf die Bedürfnisse unserer Kleinsten abgestimmt ist. Hier findet nicht nur der Großteil unserer alltäglichen beziehungsvollen Pflege statt, vielmehr kann auch dieser Raum in unserem pädagogischen Alltag einbezogen werden. So haben die Kinder die Möglichkeit sich mit dem Element Wasser auseinanderzusetzen oder auch in unserer großzügigen Dusche zu experimentieren.

Auch im Garten haben wir einen eigenen Bereich für die Krippenkinder geschaffen.

Hierbei ist uns wichtig, den Kindern ein umfangreiches Bewegungsangebot zu ermöglichen. An der frischen Luft haben wir, im behüteten Rahmen, die Möglichkeit den Kindern neue Herausforderungen zu bieten die es zu meistern gilt. Dies trägt maßgeblich zu einer gesunden Entwicklung bei.

5.0 Pädagogische Schwerpunkte und Ziele

5.1 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Wir arbeiten in unserer Gruppe nach den Ansätzen von Emmi Pikler. Die drei Aspekte ihrer Pädagogik sind für uns von großer Bedeutung und Wichtigkeit bei unserer Arbeit mit den Kleinstkindern.

5.1.1. *Beziehungsvolle Pflege*

Die behutsame und beziehungsvolle Versorgung, bei der das Kind nach seinem Wunsch beteiligt wird, ist ein Beisammensein und kooperatives miteinander bei dem das Kind die Beziehung und das Geschehen aktiv beeinflusst.

Die Mehrzahl seiner sozialen Erfahrungen macht ein kleines Kind während es gefüttert, an- und ausgezogen oder gewickelt wird.

Die Aufmerksamkeit während dieser Tätigkeiten widmen wir voll und ganz dem Kind und kommunizieren unsere Handlungsschritte.

Dies ist die Grundlage einer gegenseitigen Beziehung und ermöglicht den Aufbau emotionaler Bindung.

Jede Berührung, jeder Kontakt wird einfühlsam auf die Äußerungen des Kindes abgestimmt. Jede Begegnung soll ihm vermitteln, dass es wertvoll und wichtig ist, seine Wünsche berechtigt sind, wahrgenommen werden und soweit wie möglich erfüllt werden.

5.1.2. Wickeln/Toilettengang

Wichtig ist uns, das Kind in die Handlung miteinzubeziehen. Wenn es zum Beispiel seine Windel selbst holen und auffalten, sich selbst ausziehen oder allein auf den Wickeltisch gehen möchte ermöglichen wir ihm dies.

Während der Pflege stehen die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund. Manche Kinder möchten mit zunehmendem Alter lieber im Stehen gewickelt werden. Diesem Wunsch gehen wir nach und beziehen das Kind mit ein, indem es zum Beispiel die Windel mithält.



Beim Toilettengang begleiten wir die Kinder und helfen ihnen nur auf ihren ausdrücklichen Wunsch. Hierbei achten und respektieren wir ihre Privatsphäre. Wenn sich ein Kind zum Beispiel allein in der Toilettenkabine aufhalten und sich selbständig an- und ausziehen möchte.

5.1.3. Frühstück/Mittagessen

Bei den gemeinsamen Essenszeiten, ermöglichen wir den Kindern eigene Erfahrungen zu sammeln und Entscheidungen zu treffen.

Eine ruhige und entspannte Atmosphäre, Regeln und Rituale geben ihm Sicherheit und fördern die Selbständigkeit.

Beim gemeinsamen Frühstück hat jedes Kind seinen festen Platz am Tisch. Die Tische werden gemeinsam mit den Kindern eingedeckt. Jeder holt sich seinen Rucksack mit dem mitgebrachten Frühstück. Anschließend beginnen wir gemeinsam mit einem Tischspruch die Essenszeit. Das Kind packt sein Frühstück selbst aus und schenkt sich ein Getränk seiner Wahl ein. Es entscheidet, was und wie viel es essen möchte.

Von unserem gemeinsam gerichteten Obst/Gemüseteller bedient sich das Kind nach Wunsch.

Die soziale Kompetenz wird hierbei gefördert durch Abwarten oder Teilen, wenn mehrere Kinder das gleiche möchten.

Das gemeinsame Mittagessen ist für uns eine wertvolle Zeit.

Die Kinder nehmen auch hier aktiv an der Gestaltung dieses Tagesrituals teil. Dabei werden unsere Tische gemeinsam eingedeckt und durch ansprechende Darbietung des Essens eine stimmungsvolle Atmosphäre geschaffen.

Haben alle ihre Plätze eingenommen beginnen wir unsere Mahlzeit mit einem gemeinsamen Tischspruch.

Jedes Kind hat die Möglichkeit sich selbstständig an den gerichteten Schälchen mit Essen und an den Getränken nach seinem Geschmack zu bedienen. Durch eine kindgerechte Wahl des Gedecks können die Kinder weitestgehend selbstständig agieren. Dabei unterstützen wir die Kinder liebevoll und bieten Hilfe dort an, wo sie von Nöten ist. So wird das Mittagessen als wertvolle Zeit des Miteinanders geprägt.

5.1.4. An- und ausziehen

Auch in diesem Bereich ist uns aktives und selbständiges Handeln der Kinder wichtig.

Wir schaffen ihnen Raum und Zeit, ermutigen und bestätigen sie in ihrem Tun, begleiten sie und stehen ihnen nach Wunsch zur Hilfe, wenn ihnen etwas noch nicht gelingt. Zum Beispiel Knöpfe und Reißverschlüsse zu schließen, Schuhe binden...

Selbständigkeit und Selbstbewusstsein werden hierbei gefördert.

5.1.5. Bewegungsentwicklung

Jedes Kind entwickelt sich nach seinem Rhythmus und aus eigenem Antrieb. Dabei sind keine beschleunigenden oder lenkenden Eingriffe von Erwachsenen notwendig.

Emmi Piklers Studien zufolge entwickeln Kinder ganz allein Bewegungsformen.

Jedes Kind hat ein natürliches Gefühl dafür, wann es körperlich und auch emotional fähig ist, den nächsten Schritt zu gehen.

Aufgabe von Erwachsenen ist es, eine Umgebung zu schaffen die den Entwicklungsbedürfnissen des Kindes gerecht wird, sodass es sich in seinem Tempo frei entfalten kann.

Spielen, lernen, Bewegung und die gesamte Entwicklung sind miteinander untrennbar verbunden. In keinem anderen Alter spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der frühen Kindheit.

Die Entwicklung der körperlichen, kognitiven, sozialen, emotionalen und im Besonderen die sprachlichen Fähigkeiten sind immer mit Bewegung verknüpft.



Unser Raumkonzept bietet und ermöglicht den Kindern eine selbständige Bewegungsentwicklung in einer vorbereiteten, geschützten Umgebung in der es die nähere Umwelt erforschen, seine Fähigkeiten entdecken und sich weiter entwickeln kann.

Der Gruppenraum ist nach den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder gestaltet. Damit die Kinder die Möglichkeit zu abwechslungsreichen Bewegungsabläufen haben, stellen wir ihnen vielseitiges Bewegungsmaterial zur Verfügung.

Wie zum Beispiel:



- Pikler Dreieck
- Rutschbrett
- Bogenleiter
- Verschiedene Podeste
- Bobby Car
- Bogenroller
- Hüpfpferd

Um den Kindern gezielte und umfangreichere Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen gehen wir regelmäßig in den Garten oder in die freie Natur.

5.1.6. Freies Spiel

Dies bedeutet, dass das Kind sich in seinem individuellen Entwicklungsstand und Zeitmaß mit seiner Umwelt auseinandersetzen kann.

Freies und ungestörtes Spiel, definieren wir nach Emmi Pikler. Es findet in einer vorbereiteten, geschützten und altersentsprechenden Umgebung statt.

Der vorbereiteten Umgebung kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Sie bietet einen sicheren und geschützten Rahmen, damit das Kind ohne große Gefährdung seinen Interessen nachgehen und den nächsten Entwicklungsschritt machen kann. Dabei wird der Gruppenraum immer wieder auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst und das Spielmaterial ergänzt bzw. ausgetauscht

Die meiste Zeit verbringen die Kinder im Freispiel.

Beim freien Spiel 'bespielen' wir das Kind nicht. Es kann selbst aktiv werden, aber auch wieder ruhen. Beim freien Spiel stellen wir keine Erwartungen an das

Kind und zeigen ihm nichts vor. Wir verbessern es nicht und es gibt kein Ziel, dass das Kind erreichen muss.

Es kann ganz seinem Interesse und seinem inneren Rhythmus nachgehen.

Wir bieten ihm dabei offenes Spielmaterial an. Das ist einfaches Material (z.B: Becher, Bälle, Eimer, Schaufeln, Ringe, Dosen usw.) das ständig neue Möglichkeiten bietet und auf verschiedenste Arten verwendet werden kann. Es hat kein didaktisches Ziel und ist nicht elektronisch. Es ermöglicht Kleinkindern Materialeigenschaften, physikalische Gesetze zu erkunden und Geschicklichkeit und räumliches Vorstellungsvermögen zu entwickeln. Ihrer Phantasie werden keine Grenzen gesetzt.

Durch sein eigenes Tun erfährt es Freude an Erfolgserlebnissen und an der eigenen Leistung. Solche Situationen steigern das Selbstbewusstsein und das Vertrauen zu sich selbst. Ausdauer und Geschicklichkeit werden spielerisch gefördert, was von fundamentaler Bedeutung für die Persönlichkeitsentfaltung ist.

Das Kind begreift die Welt um sich herum, es beobachtet, ahmt nach, lernt seine Fähigkeiten kennen und sich selbst einzuschätzen.

Es erarbeitet seine Umgebung selbst. Alle Aufmerksamkeit gilt seiner Beschäftigung, sei es eine motorische Ausübung oder das Entdecken eines Spielzeugs. Die pädagogischen Kräfte nehmen diese intensiven Spielphasen wahr und unterbrechen sie nicht.

Wir schaffen Möglichkeiten für das Kind nach seinem Entwicklungsstand und seinen Interessen frei zu handeln, aktiv zu werden, zu erforschen und experimentieren.

Die Fähigkeit zu spüren, was einem gut tut, es sich dann auch zu wählen und seinen Tag aktiv und selbstbestimmt zu gestalten, wird für das ganze Leben wichtig bleiben. Diese Kompetenz erwerben Kinder nicht, wenn sie von einer angeleiteten Aktivität zur nächsten geführt werden.

Dafür stellen wir verschiedenstes, attraktives, aufforderndes, dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechendes Spielmaterial zur Verfügung.

Einige Beispiele hierfür sind:

- Taschen, Körbe, Kisten
In diesem Alter transportieren Kinder gerne Gegenstände, packen ein und aus, sortieren, verteilen, sammeln...
- Schachteln und Dosen verschiedener Form, Größe, Struktur, Verschlüssen...

Kleinstkindern bereitet es Freude zu stapeln, stecken, verstecken-finden, öffnen-schließen, schütteln, einräumen-ausleeren...

- Verschiedene Kannen, Becher, Trichter, Schüsseln...
Löffel, Servierzangen...
Mithilfe dieser, bei Kindern, beliebten Alltagsgegenständen erlernen die Jüngsten: Gießen, schütten, einschenken...

Das dafür bereitgestellte Material, wie

Kastanien, Bohnen, Nüsse, Erbsen, Steine, harte Nudeln...

Perlen, Knöpfe, Kugeln, Bausteine, Murmeln...

wird nach den Bedürfnissen der Kinder ausgesucht und regelmäßig ausgetauscht, durch gewechselt und ergänzt.

Zum Erforschen und Experimentieren verfügen wir über eine große Auswahl an verschiedenen Farben, Kleber, Knetmassen, Papieren, Wolle, Federn... und Werkzeugen, wie Scheren, Pinsel, Rollen, Modellierstäbe, Korken...

Mit zunehmendem Alter spielen und lernen die Kinder nicht mehr nur allein oder neben einander (paralleles Spiel) sondern mit anderen Kindern. Um diesen Bedürfnissen, dem Alter und Entwicklungsstand gerecht zu werden, ist unser Gruppenraum mit verschiedenem Spielmaterial, sowie Rückzugsmöglichkeiten und Raum zum Toben ausgestattet.

Wie zum Beispiel:

- Aktionstabletts zum Beispiel für Schüttübungen
- Farben-, Formen-, Zählmaterial
- Puzzles
- Konstruktionsmaterial
- Puppen-, Verkleidungs-, Baumaterial
- Mal-, Bastelutensilien
- Kuschel- und Ruhebereich
- Bücherangebot und Geschichtensäckchen

Das individuelle Spielen des Kindes, die psychische Dynamik des Bewegens und Gestalten im Spiel und das intensive Erleben der Spieltätigkeit ist einer der Hauptgründe für die große Zeitspanne des Freispiels in unserem Tagesablauf.

" Das freie Spiel ist für die Entwicklung des Kindes von zentraler Bedeutung. Durch ungestörtes Experimentieren

*entwickelt das Kind nicht nur seine motorischen Fähigkeiten
sondern gleichzeitig auch sein Selbstbewusstsein."*
(Emmi Pikler)

5.1.7. Rolle des pädagogischen Personals

Aufgabe der Fachkräfte ist es hierbei dem Kind Geborgenheit zu vermitteln. Die Kinder werden während des gesamten Tagesablaufs beobachtet, damit ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse erkannt und situationsorientiert darauf reagiert werden kann.

Die Umgebung soll so gestaltet sein, dass das Kleinkind selbständig und nach seinem individuellen Entwicklungsstand aktiv werden kann. Wir bieten dem Kind einen geschützten Rahmen und begleiten es bei seinen Erlebnissen und Experimenten.

Kinder im Alter von 1-3 Jahren benötigen ihrer jeweiligen Entwicklung entsprechend eine andere Umgebung. Die vom Erzieher vorbereitete Umgebung ist daher nicht gleichbleibend sondern unterschiedlich und flexibel. Die Fachkräfte sind daher gefordert, die Umgebung auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

Diese werden ermutigt ihre Gefühle und Ideen auszudrücken. Das Personal versucht angemessen auf deren verbalen und nonverbalen Hinweise zu reagieren.

Damit die Kinder sich bei uns wohlfühlen können, achten wir besonders auf einen wertschätzenden, liebevollen und einfühlsamen Umgang miteinander.

Eine stabile, verlässliche Beziehung zu jedem Kind, geprägt von emotionaler Sicherheit fördert das Wohlbefinden des Kindes und ermöglicht es ihm, sich selbständig und frei zu entwickeln.

Die Pikler Pädagogik umfasst vier Prinzipien:

1. Unterstützung der Selbständigkeit des Kindes und Respekt vor seiner Eigeninitiative.
2. Unterstützung einer stabilen persönlichen Beziehung des Kindes zu wenigen vertrauten Bezugspersonen.
3. Jedes Kind soll sich anerkannt und angenommen fühlen.

4. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden des Kindes wird gefördert.

5.2 Das Kind als Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns

Jedes Kind ist von Geburt an ein eigenständiger und lernwilliger Mensch dem wir mit Achtung und Respekt begegnen. Dadurch wird dem Kind die Möglichkeit geschaffen sich frei zu entfalten.

Es ist fähig sich altersentsprechend mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Jedes Kind ist unverwechselbar und einmalig. Es bringt seine Erfahrungen, Stärken und besonderen Bedürfnisse mit in die Einrichtung. Wir möchten diese erkennen und darauf eingehen.

Uns ist wichtig die Rechte der Kinder zu beachten. Hierbei legen wir besonderen Wert auf Freiräume und Selbständigkeit. Sie können ihre Bedürfnisse und Wünsche frei äußern und ihre Spielpartner selbst wählen. Im Hinblick auf unseren Partizipationsansatz werden diese Aspekte bei uns sehr ernst genommen.

Das Kind steht im Mittelpunkt und wird individuell von uns begleitet und unterstützt.

*"Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.
Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind,
berauben wir es gerade dessen,
was für seine geistliche Entwicklung das Wichtigste ist.
Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht,
erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines,
dem die Lösung fertig geboten wird."
(Emmi Pikler)*

5.3 Beobachtung und Dokumentation

"Kinder beobachten, heißt, Kinder beachten!"

Ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Beobachtung und die damit verbundene Dokumentation.

Beobachtungen geben Aufschluss über aktuelle Themen des Kindes und der Gesamtgruppe.

Somit erfahren wir mehr über die Interessen, Bedürfnisse und Stärken der Kinder und können die Umgebung und das Spielmaterial optimal auf die Kinder abstimmen.

Kontinuierliche Beobachtung ist deshalb notwendig, da die Kinder vielfältige Entwicklungsschritte zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchlaufen. Diese werden erkannt und können bei Bedarf gezielt unterstützt und gefördert werden.

Wir verwenden in unserer Krippengruppe die Entwicklungstabelle von Prof. Dr. E. Kuno Beller.

Diese Dokumentation fördert das Verstehen des Kindes, die Beziehung zu ihm und ist die Grundlage für den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Zusätzlich dazu legen wir in unserer Einrichtung für jedes Kind ein Portfolio an

Portfolios sind individuell für jedes Kind angelegte Ordner in denen Fotos, Bastelarbeiten und Bilder gesammelt werden.

Die Kinder können selbst mitbestimmen welche Dokumente von ihnen gesammelt werden sollen.

Sie erkennen ihre eigenen Lern- und Entwicklungsfortschritte. Dadurch wird erreicht, dass sie sich aktiv mit ihren Lernfortschritten auseinandersetzen (und ein positives Selbstbild entwickeln, dies wiederum fördert den Selbstbildungsprozess).

Das Portfolio wird am Ende der Kita-Zeit mit nach Hause gegeben und dient somit als Erinnerung indem ein Stück Lebensgeschichte festgehalten wurde.

6.0 Eingewöhnung

6.1 Aufnahmegespräch

Dieses Gespräch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal findet vor der Eingewöhnung in die U3-Gruppe statt. Bei diesem Gespräch bietet sich die erste Möglichkeit der Kontaktaufnahme. Die Erzieherin erläutert den Eltern pädagogische und organisatorische Vorgehensweisen für die bevorstehende Zeit. Das Konzept, sowie das Eingewöhnungskonzept werden vorgestellt. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass die Eltern über ihr Kind (Gewohnheiten, Vorlieben...) und das familiäre Umfeld berichten können.

6.2 Individuelle Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist eine sehr wichtige und intensive Phase von großer Bedeutung. In vielen Familien ist der Besuch einer Kindertagesstätte die erste räumliche Trennung der Kinder von ihren vertrauten Bezugspersonen. Deswegen wird dieser Phase die allergrößte Aufmerksamkeit gewidmet. Um diesen Übergang in ein neues Lebensumfeld des Kindes möglichst positiv zu gestalten ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher entscheidend. Dieser Schritt, bei dem das Kind von einer vertrauten Bezugsperson begleitet wird, erfordert viel Zeit und Geduld.

Wir orientieren uns hierbei an unserem Eingewöhnungskonzept.

Die vier Phasen der Eingewöhnung

Erste Phase: Die Grundphase

In den ersten Tagen (3 Tage) kommt das Kind mit einer Bezugsperson für ca. eine Stunde in den Gruppenraum. Das Kind erhält somit einen ersten Eindruck von den Räumlichkeiten, dem Personal und den anderen Kindern.

Zweite Phase: Erster Trennungsversuch

Die erste Trennung findet in dieser Phase statt. Die Bezugsperson bringt das Kind wie gewohnt, verlässt jedoch nach einer Verabschiedung den Gruppenraum für maximal 30 Minuten.

Sie hält sich jedoch in der Nähe auf, um jederzeit in die Gruppe geholt werden zu können, wenn es dem Kind nicht gut geht und es sich von der Erzieherin nicht beruhigen lässt.

Verkraftet das Kind die erste Trennung gut, wird die Zeitspanne der Trennung langsam ausgedehnt.

Dritte Phase: Stabilisierungsphase

In dieser Phase übernimmt die Erzieherin immer mehr Aufgaben der Bezugsperson (füttern, wickeln, trösten, spielen...).

Die begleitende Person überlässt es nun häufiger der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und greift nur dann ein, wenn das Kind dies von der Erzieherin noch nicht akzeptiert.

Die Trennungszeit wird weiter ausgedehnt, bis das Kind ein Vertrauensverhältnis zur Erzieherin aufgebaut hat.

Die Bezugsperson soll sich in der Einrichtung aufhalten damit sie bei Bedarf in die Gruppe geholt werden kann.

Vierte Phase: Schlussphase

Die begleitende Person hält sich nicht mehr im Gruppenraum und der Einrichtung auf.

Sie ist jedoch JEDERZEIT erreichbar.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Bezugsperson akzeptiert hat, sich von ihr trösten lässt, in guter Stimmung spielt und am Tagesablauf teilnimmt.

Während der Eingewöhnungszeit findet täglich ein kurzer Austausch mit der Bezugsperson über die Situation und das weitere Vorgehen der Eingewöhnung statt.

7.0 Tagesablauf

Ein geregelter, von Ritualen und festen Abläufen geprägter Tagesablauf vermittelt den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit.

Er sollte jedoch eine gewisse Flexibilität zulassen. Dies bietet den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit gezielt und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder, Eltern und des Personals Rücksicht zu nehmen.

Somit können auch Ausnahmen im üblichen Tagesablauf wie Ausflüge, Feierlichkeiten, Feste usw. berücksichtigt werden.

Wir orientieren uns an folgenden Rahmenzeiten:

7.00 Uhr - 8.15 Uhr	Bringzeit/Freispielzeit
8.30 Uhr - 8.45 Uhr	Morgenkreis
8.45 Uhr - 9.00 Uhr	gemeinsames Händewaschen bei Bedarf Wickeln/Toilette
9.00 Uhr - 9.30 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.30 Uhr - 11.00 Uhr	Freispielzeit Geburtstagsfeiern Spielen im Garten/im Freien Spaziergänge...
11.00 Uhr - 11.15 Uhr	gemeinsames Händewaschen und bei Bedarf Wickeln/Toilette, Vorbereitung Mittagessen
11.15 Uhr - 11.45 Uhr	gemeinsames Mittagessen
11.45 Uhr - 12.00 Uhr	Wickel/Toilette Vorbereitung Abholzeit/Mittagsruhe
12.00 Uhr - 12.15 Uhr	1. Abholzeit/ & Umziehen für die Mittagsruhe
12.00 Uhr - 13.45 Uhr	Schlafenszeit und Mittagsruhe
ab 13.45 Uhr - 14.00 Uhr bzw. 16.00 Uhr	2. Abholzeit /Schlafen Freispiel Angebote Spielen im Garten/Freien

Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt, mindestens jedoch einmal am Vormittag und nach der Schlafenszeit, so wie vor besonderen Aktivitäten, Spaziergängen, Ausflügen...

Wenn ein Kind müde ist, kann es sich während des gesamten Tagesablaufs ausruhen oder schlafen.

8. Elternarbeit

Die Kernaussagen der pädagogischen Rahmenkonzeption bilden die Grundlage der Elternarbeit. (Siehe Konzeption der Gesamteinrichtung Punkt 13 Seite 79).

Voraussetzung für das Gelingen unserer Arbeit ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal.

Dafür ist die Gesprächsbereitschaft von Eltern und Betreuerinnen

Voraussetzung für einen positiven Informationsaustausch.

Die Transparenz unserer Arbeit bietet den Eltern einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit und den Gruppenalltag.

Folgende Möglichkeiten bieten wir Ihnen an:

- Anmeldung
- Tag der offenen Tür
- Schnuppertag
- Eingewöhnung
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Informationstafel
- Wochenrückblick
- Informationsabende
- Elternabende
- Gemeinsame Feiern/Ausflüge
- Elternbeirat
- Umfragen

9.0. Öffentlichkeitsarbeit/Zusammenarbeit

Es ist uns ein großes Anliegen ein positives Bild der Arbeit mit U3 Kindern nach außen zu tragen um negative Vorurteile abzubauen.

Damit wir die Kleinstkindergruppe und somit die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren

in die Öffentlichkeit bringen und interessierten Menschen aus

der Umgebung einen Einblick geben können, beteiligen wir uns in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten an verschiedenen Aktivitäten. Bei unseren Spaziergängen, Bauernhofbesuchen etc. tragen wir zum Bekanntwerden der U3-Gruppe in der Gemeinde bei.

Die Kindertageseinrichtung legt großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit allen Gruppen. Die Kinder und besonders das komplette Team der Einrichtung halten sehr engen Kontakt zueinander.

Einmal monatlich findet eine Teambesprechung mit allen pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtung statt.

Die Kinder der U3-Gruppe beteiligen sich an Festen und Feiern wie zum Beispiel

St. Martin, Nikolausmarkt, Weihnachtsfeiern, Sommerfeste...

Die Kleinsten sind bei Veranstaltungen, wie Puppentheater, Vorführungen, Ausflügen... eingeladen.

Beim Übergang in den Kindergarten und der Gruppeneinteilung berücksichtigen wir unter anderem folgende Punkte:

- Alter des Kindes
- Entwicklungsstand
- Gruppenstruktur

Wir sind ebenfalls Vernetzt mit anderen Institutionen, pädagogischem Fachdienst, Frühförderstelle, Therapeuten, Psychologen, Ärzten etc. statt.

Im Rahmen der Ausbildung arbeiten wir auch mit Fachschulen zusammen.

10. Datenschutz

Alle persönlichen Daten der Kinder beziehungsweise Familien, die für den Besuch der Kleinkindgruppe erforderlich sind, werden von uns vertraulich behandelt (SGBIII), und nur mit schriftlicher Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten weitergeben (siehe DSGVO).

11. Quellenverzeichnis

- Emmi Pikler (1994) Miteinander vertraut werde
Erfahrungen und Gedanken zur Pflege von Säuglingen und Kleinkindern
- Emmi Pikler (2001) Laßt mir Zeit
- M. Montessori (1984) Die Entdeckung des Kindes
- Hans Mogel Psychologie des Kinderspiels
- Konzeption Kita Auerbergzwerge Stötten
- Konzeption Krippe Niederroth
- Konzeption Krippe Petershausen
- Konzeption Kita Glockenspitze
- KiTa Fachtexte von Sarah Schmelzeisen-Hagemann
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Bayerisches Kinderbildungsgesetz und dessen Ausführungsbestimmungen